

Offener Brief

Herrn Staatsminister
Joachim Herrmann
Bayerisches Staatsministerium des Innern
Odeonsplatz 3
80539 München

02. November 2011

INFOBRIEF Nr. 15 zum Digitalfunk in Bayern – September 2011 –
Bayerisches Staatsministerium des Innern

Sehr geehrter Herr Minister Herrmann,

mit Befremden haben wir den aktuellen INFOBRIEF Nr. 15 Ihres Ministeriums zum Digitalfunk in Bayern gelesen. Dieser enthält in wesentlichen Teilen sachlich falsche Aussagen. Dies zeigt auch unser Fragenkatalog zu TETRA - Digitaler BOS-Funk, dessen Fragen von der Projektgruppe DigiNet bisher weitgehend unbeantwortet sind und den wir Ihnen zur Kenntnis im Anhang beifügen. Zu einzelnen Aussagen im INFOBRIEF Nr. 15 nehmen wir wie folgt Stellung:

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15: „Erfolgreicher Stresstest in Freising“

„... im Vorfeld der offiziellen Einführung den neuen Digitalfunk live im Einsatz im DMO-Modus zu testen...“...*Die Einführung vor Ort ließ sich dann problemlos innerhalb von drei Stunden mit den vorerst geliehenen neuen Digitalfunkgeräten bewältigen.*“...

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Der DMO-Modus ist der denkbar einfachste Modus, für den drei Stunden Einführung sehr viel Zeit sind. Hier die Formulierung „Stresstest“ zu verwenden, ist irreführend.

Grundsätzlich wird nicht bestritten, dass auf einem offenen Feld der Walkie-Talkie-Modus zwischen Endgeräten funktionieren wird. Ebenso mag auch die Tauglichkeit von TETRA als Betriebsfunk in überschaubaren Einheiten und topographisch nicht zu anspruchsvollem Gelände gegeben sein.

Es fehlt jedoch ein bestandener Stresstest, bei dem alle Hierachiestufen vom Zentralserver NMC über die Vermittlungsstellen DXTip bis hin zu den Transmitterstationen in einer komplexen Einsatzlage verlässlich und flexibel im Einsatz gewesen wären – siehe hierzu auch unseren Fragenkatalog.

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15: „Mobilfunkstudie gefälscht?“

Mobilfunkgegner verweisen bei ihrer Argumentation zu eventuellen gesundheitlichen Risiken gerne auf die „Reflex-Studie“. Doch genau diese wird nun angezweifelt. Die „Süddeutsche Zeitung“ und „Der Spiegel“ berichteten im Juli über eine Doktorarbeit zur Wirkung von Handy-Strahlen, die offenbar auf manipulierten Daten beruht. Inhalt der Studie: Die Strahlung verursacht beim Telefonieren mit dem Handy sogenannte „Strangbrüche“, die angeblich Schädigungen im Erbgut auslösen können.

Auf die Forschungsergebnisse der besagten Teilstudie, die zwischen 1999 und 2006 an der Berliner Charité erstellt wurde, beriefen sich die Mobilfunkkritiker seither gerne bei Diskussionen um mögliche gesundheitliche Beeinträchtigungen.“

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Erstens: Die angezweifelte Doktorarbeit ist **keine** Teilstudie des Reflex-Projektes und kann daher nicht mit diesem in Zusammenhang gebracht werden - siehe dazu

<http://www.diagnose-funk.org/wissenschaft/schwierige-forschung/angebliche-datenfaelschung-an-der-charite-berlin.php>

Im übrigen spielte sie in der wissenschaftlichen Diskussion bisher keine Rolle.

Zweitens: Das Ergebnis der Reflex-Studie, dass nichtionisierende Strahlung unterhalb der Grenzwerte ein krebserregendes Potential hat, wurde inzwischen mehrfach bestätigt. Einen zusammenfassenden Bericht zum Stand der Forschung legte Prof. Wilhelm Mosgöller, Medizinische Universität Wien, vor mit dem Titel: „Vorsorge aufgrund wiederholter Feststellung sogenannter a-thermischer Wirkungen von HF-EMF (2010). Darin listet er 27 Studien auf, die ein krebserregendes Potential zeigen – siehe dazu

<http://www.mobilfunkstudien.de/dokumentationen/dokumentationen-m-o/index.php>

Einen Studienüberblick legte auch Prof. Rüdiger (Medizinische Universität Wien) in der Meta-studie „Gentoxische Effekte von radiofrequenten elektromagnetischen Feldern“ (Pathophysiology (2009), doi: 10.1016/j.pathophys. 2088.11004) vor, in der er 49 Studien auflistet, die ein krebserregendes Potential zeigen.

Inzwischen zeigen also viele Studien, dass DNA-Schäden durch Mobilfunkstrahlung weit unterhalb der geltenden Grenzwerte auftreten, nachgewiesen durch verschiedene voneinander unabhängige Forschergruppen. Damit lässt sich das Paradigma der nur thermischen Wirkung dieser Strahlung nicht mehr aufrecht erhalten, was weitreichende Auswirkungen auf die Schutzwirkung der geltenden Grenzwerte für hochfrequente elektromagnetische Strahlung hat.

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15:

„...Doch der Biologe Prof. Alexander Lerchl der Bremer Jacobs-Universität stellt hierzu fest: Die Ergebnisse wurden manipuliert, Aufnahmen von geschädigten Zellen möglicherweise gefälscht. Die Charité will nach der Sommerpause in der nächsten ordentlichen Sitzung zu den Vorwürfen Stellung nehmen.“

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Prof. Dr. Alexander Lerchl ist Leiter des Ausschusses nichtionisierende Strahlung und Mitglied der Strahlenschutzkommission des Bundesamtes für Strahlenschutz und berät die Bundesregierung. Dennoch lehnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) seine Aufnahme in eine Kommission der IARC (International Agency for Research on Cancer), in der Mobilfunk als „möglicherweise kanzerogen“ eingeordnet wurde, ab, weil er befangen sei. Die WHO begründete dies sinngemäß mit seiner Tätigkeit für die Mobilfunkindustrie und in Zusammenhang damit mit seinem einseitigen Bestreben, Studien, die gesundheitliche Effekte zeigen, zu widerlegen. Die Mitarbeit in einem WHO-Gremium erfordere eine vollständige Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen sowie von Fürsprechern, die als Verfechter einer vorgefertigten Position wahrgenommen werden könnten – siehe dazu

<http://www.diagnose-funk.org/infoformate/brennpunkt/who-lehnt-prof-a-lerchl-als-mitarbeiter-ab.php>

Bisher wurde von keiner Stelle untersucht, ob die Anschuldigungen von Prof. Lerchl bezüglich der Charite-Doktorarbeit überhaupt gerechtfertigt sind. Auch ist uns bis heute keine Stellungnahme der Charite bekannt, in der die Vorwürfe von Prof. Lerchl bestätigt wurden. Im übrigen wurden alle Fälschungsvorwürfe, die Prof. Lerchl in der Vergangenheit gegen die Reflex-Studie vorgebracht hat, von den von ihm angerufenen Gremien zurückgewiesen. Auch die Fachzeitschriften weigerten sich, ihre entsprechenden Artikel zurückzunehmen. Die Wissenschaft geht zunehmend auf Distanz zu Prof. Lerchl, nicht nur wegen seiner lobbyistischen Tätigkeiten, sondern auch wegen seiner fachlichen Qualifikation. Hierzu das renommierte ECOLOG-Institut:

„Die Form, in der Lerchl seinen Kreuzzug führt ist nicht nur sachlich und politisch unklug, aus Sicht eines Wissenschaftlers, der die EMF-Debatte nun schon seit mehr als 20 Jahren verfolgt und begleitet, ist sie schlichtweg peinlich.“ (EMF-Monitor 4/2011)

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15: „Moratoriumsforderung hat keinen Einfluss auf Netzabbau
„...Von erklärten Mobilfunkgegnern wird derzeit immer wieder das Gerücht in Umlauf gebracht..
„...Das Projekt BOS-Digitalfunk ist damit in größtmöglicher Form demokratisch legitimiert...“

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Der Widerstand gegen die Einführung des Digitalfunks richtet sich ausdrücklich und nachweislich nicht gegen den allgemein als notwendig erachteten Funk für die Blaulichtorganisationen und dessen Verbesserung. Allerdings fordern die Kritiker landesweit einen technisch tauglichen, sicheren und gesundheitlich unbedenklichen Funk, dessen Finanzierung und Einführungszeitraum auf gesicherter Basis steht.

Demokratische Legitimierung in der Vergangenheit darf im Hinblick auf die Erfolglosigkeit (erweiterte Probebetriebe), aufgedeckte Falschinformationen (z.B. zur Alarmierung) und mangelndem Projektmanagement (Rollout ohne Rücksicht auf nicht bestandene Meilenstein-Tests) kein Freibrief für die Zukunft sein – siehe hierzu auch unseren Fragenkatalog.

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15: „Neue WHO-Studie bringt kaum neue Erkenntnisse zu Risiken durch Handystrahlung“

„... Die Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation hat hochfrequente elektromagnetische Strahlung nun in die Gruppe 2B der IARC-Skala eingestuft – zusammen mit Kaffee und Einlege-Gemüse.“

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Nicht erwähnt wird, dass es um Instantkaffee als einzigem Nahrungsmittel für Mäuse ging sowie um Einlegegemüse aus Asien, das einem speziellen Fermentierungsprozess unterworfen wurde, bei dem Krebs auslösende Stoffe entstehen können. In die gleiche Gruppe 2B sind u.a. auch Benzindämpfe und das geächtete Pflanzenschutzmittel DDT eingestuft.

Unter den Rahmenbedingungen einer Verlautbarung staatlicher Stellen und der von der Öffentlichkeit erwarteten Objektivität grenzt diese Art der sinnwidrig verkürzten und verharmlosenden Darstellung im INFOBRIEF Nr. 15 an bewusste Täuschung der Öffentlichkeit.

Zitat aus dem Infobrief Nr. 15: „...Beim gegenwärtigen Forschungsstand ist eine extrem starke Handynutzung (mehrere Stunden täglich über mehrere Jahre hinweg) nach Einschätzung der IARC „möglicherweise krebseregend...“.

Stellungnahme Diagnose-Funk:

Aus der schriftlich vorliegenden Begründung der Internationalen Krebsforschungsagentur (IARC) zur WHO-Studie geht **keine** Zeitdauer der Handynutzung hervor. Womit belegt das Innenministerium seine Aussage bzw. Formulierung „mehrere Stunden täglich über mehrere Jahre hinweg“?.

Alle unsere oben aufgeführten Stellungnahmen sind nachweislich belegt – siehe Links oben sowie unter www.diagnose-funk.de. Belege und/oder Quellenangaben für die Aussagen Ihres Ministeriums konnten wir in dem INFOBRIEF Nr. 15 leider nicht finden.

Grundsätzlich hat die Glaubwürdigkeit des Bayerischen Staatsministerium des Innern bereits schon wegen der absurden und undemokratischen Geheimhaltung im ersten Jahrzehnt der

Planung und der Einführung des Behördenfunks gelitten. Um so mehr jetzt durch die Streichung der Endgeräteförderung für einzelne Kommunen. Eine Verknüpfung zwischen der Bereitstellung der Grundstücke und der Förderung der Endgeräte, so Dr. Uwe Brandl vom Bayerischen Gemeindetag, sei in den seinerzeitigen Verhandlungen über Kostenbeteiligungen zum Aufbau des digitalen Funknetzes weder beabsichtigt noch vereinbart gewesen.

Im Sinne der Glaubwürdigkeit fordern wir Sie, sehr geehrter Herr Minister Herrmann, hiermit auf

- die von Ihrem Ministerium im INFOBRIEF Nr. 15 behaupteten Aussagen zu belegen und uns diese Nachweise zur Verfügung zu stellen.
- den INFOBRIEF Nr. 15 entsprechend zu berichtigen, falls diese Nachweise nicht beigebracht werden können.

Für eine zeitnahe Stellungnahme bedanken wir uns schon im Voraus und stehen für ein Gespräch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Trudi Christof *Dr. -Ing. Hans Schmidt*
Sprecher Diagnose-Funk e.V. Landesverband Bayern

Anlage: Fragenkatalog zu TETRA – Digitaler BOS-Funk (Stand 25.10.2011)